

IAB-Betriebspanel Report Hessen

Personalentwicklung - Schwerpunkt Fachkräfte

Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel – Hessen 2007

Dipl. Soz. Roland Bieräugel
Prof. Dr. Alfons Schmid

Juli 2008

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft,
Verkehr und
Landesentwicklung



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen



Europäischer Sozialfonds

Einleitung

Seit 1993 führt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung in Deutschland durch. Durch die Beteiligung der Bundesländer konnte die Zahl der befragten Betriebe soweit aufgestockt werden, dass auch gesonderte Auswertungen auf Länderebene möglich sind. Seit der Befragung 2001 ist durch die Unterstützung der Hessischen Landesregierung sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine gesonderte Auswertung auch für Hessen möglich.

Ziel dieses erweiterten Panels ist es, Informationen und Erkenntnisse über die wirtschaftliche Situation, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie das betriebliche Beschäftigungsverhalten in Hessen zu gewinnen. Die daraus ableitbaren Erkenntnisse bieten regionalen wie auch lo-

kalen Akteuren eine fundierte Basis für problemadäquates Handeln.

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) ist mit der Auswertung dieses Panels für Hessen betraut. In Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen berichtet es in Form von Kurzreporten über zentrale Ergebnisse der Befragung. Diese werden in regelmäßigen Abständen herausgegeben.

Der vorliegende Report ist der zweite aus der Befragungswelle 2007 und untersucht die Personalentwicklung in den hessischen Betrieben. Von besonderem Interesse sind hierbei der aktuelle und zukünftig erwartete Fachkräftebedarf und ein eventueller Fachkräftemangel. Die folgenden Ausführungen basieren auf der mündlichen Befragung von 1021 Betrieben in Hessen. Die Ergebnisse wurden auf alle hessischen Betriebe hochgerechnet und sind damit im Hinblick auf die Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen repräsentativ.

Problemhintergrund: Aktueller und zukünftiger Fachkräftebedarf

Die Beschäftigungsentwicklung in Hessen verläuft weiter positiv. Nachdem schon von 2005 zu 2006 ein leichter Anstieg der Gesamtzahl der Beschäftigten von 1,7% festzustellen war (vgl. IAB-Betriebspanel Hessen 2006 - Abschlussbericht) nahm diese von Juni 2006 bis Juni 2007 noch mal um ungefähr 80.000¹ auf nunmehr 2,7 Millionen zu. Damit ist der Beschäftigungsanstieg in Hessen mit 2,9% stärker als in Westdeutschland ausgefallen. Dort vergrößerte sich die Anzahl der Gesamtbeschäftigten im selben Zeitraum um 2,4%.²

Mit dem Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt rückte das Problem eines fehlenden Angebots an qualifizierten Beschäftigten wieder stärker in den Fokus der betrieblichen Personalpolitik (vgl. IAB-Materialsammlung Fachkräftebedarf der Wirtschaft 2007). Im Zusammenhang mit den demographischen Entwicklungen und einem Strukturwandel von der Industrie zur Wissensgesellschaft wird häufig nicht nur ein steigender Fachkräftebedarf sondern auch ein künftiger Fachkräftemangel, wie beispielsweise im Bereich des Ingenieurwesens, erwartet (vgl. IAB-Fachkräftekonferenz 2008 – Tagungsbericht; Betriebspanel Report Hessen 3/2006). Auf der anderen Seite – so die

Hypothese – führe der Strukturwandel im Zusammenhang mit zunehmendem internationalen Wettbewerb zu einer Wegrationalisierung bzw. Verlagerung einfacher Tätigkeiten.

Das IAB-Betriebspanel 2007 hat einen Schwerpunkt der Befragung auf die Personalrekrutierung und die damit verbundenen Probleme gelegt. Ziel dieses Reports ist es, die Thesen eines zunehmenden Fachkräftebedarfs und Fachkräftemangels für Hessen zu überprüfen. Anhand der Veränderungen der Qualifikationsstruktur, der betrieblichen Neueinstellungen, der vakanten Stellen und der zukünftig erwarteten Neubesetzungen von Fachkräften wird der vergangene, aktuelle und zukünftige Bedarf an Fachkräften untersucht. Für die Analyse eines eventuellen Fachkräftemangels werden die Indikatoren nicht besetzte Stellen sowie erwartete Stellenbesetzungsprobleme ausgewertet. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Gründe von Stellenbesetzungsproblemen aus betrieblicher Sicht gegeben.

¹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind alle absoluten Werte in diesem Report auf 100 oder 1000 gerundet. Dadurch können sich geringfügige Abweichungen zwischen absoluten und relativen Werten ergeben, da die Anteile auf Basis der exakten Zahlen berechnet wurden.

² Diese Zahlen basieren auf Daten des IAB-Betriebspanels. Gegenüber den amtlichen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Bundesamtes können sich leichte Abweichungen ergeben.

Kontinuierlicher Anstieg des Fachkräfteanteils seit 2002

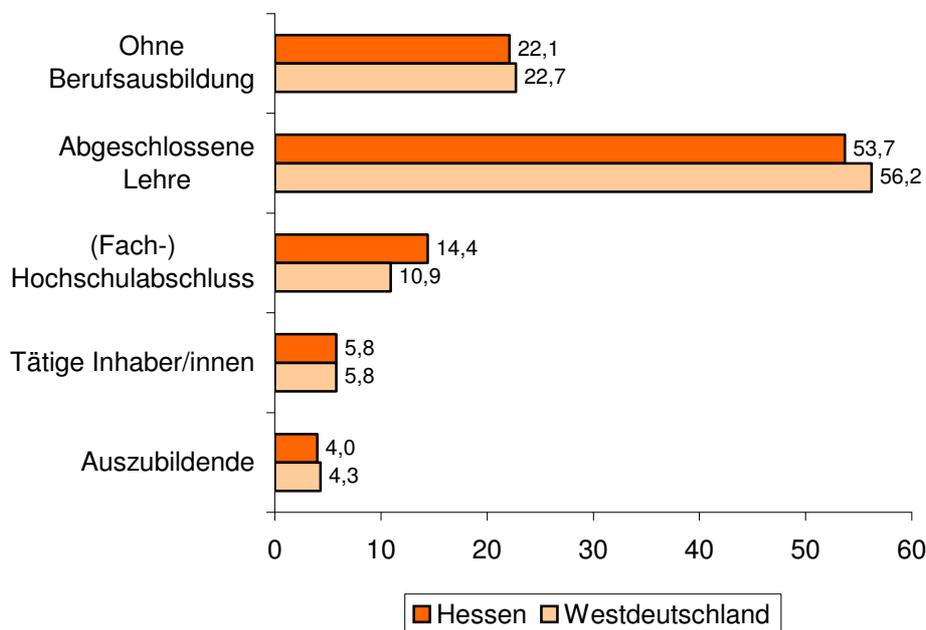
Anhand der Untersuchung der Personalstruktur der hessischen Betriebe werden Erkenntnisse über Struktur und Entwicklung der qualifikatorischen Zusammensetzung der Belegschaft gewonnen. Dies liefert erste Hinweise über Umfang und Entwicklung des Fachkräftebedarfs in Hessen. Fachkräfte werden in diesem Report als Arbeitskräfte für qualifizierte Tätigkeiten definiert, die über eine abgeschlossene Lehre oder vergleichbare Berufsausbildung bzw. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen.

Mitte 2007 konnten 53,7% der hessischen Beschäftigten eine abgeschlossene Lehre vorweisen. Sie stellten damit die mit Abstand größte Beschäftigtengruppe. Etwa

22% aller hessischen Beschäftigten hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung, 14,4% aller Beschäftigten einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Die kleinsten Teilgruppen stellen die tätigen Inhaber/innen, Vorstände und Geschäftsführer/innen (5,8%) sowie die Auszubildenden (4,0%) dar.

Diese Struktur entspricht weitgehend der Westdeutschlands, weicht in einzelnen Punkten jedoch leicht von dieser ab. Hauptunterschied ist vor allem der um 3,5 Prozentpunkte höhere Anteil an Hochschulabsolventen. Dafür ist der Anteil der Beschäftigten mit abgeschlossener Lehre um 2,6 Prozentpunkte geringer als in Westdeutschland.

Abb. 1: Personalstruktur zum 30.06.2007 in Hessen und Westdeutschland, Anteile an allen Beschäftigten in Prozent³



³ Für alle Abbildungen gilt, dass die Summe der Anteile aufgrund von Rundungen nicht immer 100% ergibt, sondern sowohl leicht darüber (z.B. 100,1%) als auch darunter (z.B. 99,9%) liegen kann.

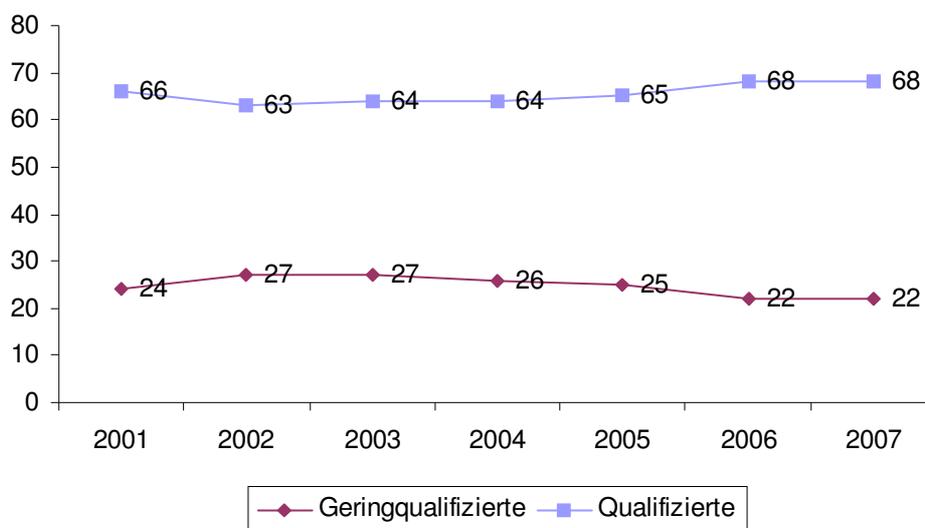
Einen ersten Anhaltspunkt zur Frage, ob es in den letzten Jahren und insbesondere seit Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs und der damit einhergehenden Belebung auf dem Arbeitsmarkt zu einem höheren Fachkräftebedarf in Hessen gekommen ist, liefert die Entwicklung der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten von 2001 bis 2007. Hierbei werden Auszubildende und Inhaber/innen außer Betracht gelassen und die Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung und (Fach-) Hochschulabsolventen zu „Qualifizierten“ zusammengefasst.

Es zeigt sich seit dem Jahr 2002 ein Trend zu einer höheren Qualifikation der Be-

schäftigten. Gehörten 2002 63% der hessischen Beschäftigten zur Gruppe der Qualifizierten, lag ihr Anteil 2007 bei 68%. Am stärksten gestiegen ist der Anteil mit 3 Prozentpunkten zwischen den Jahren 2005 und 2006, dem Beginn der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Im Jahr 2007 hat sich das Niveau gegenüber dem Vorjahr nicht mehr verändert.

In entgegengesetzter Richtung ist die Entwicklung der Geringqualifizierten verlaufen. Der Anteil dieser Beschäftigtengruppe hat zwischen 2002 und 2007 um fünf Prozentpunkte abgenommen.

Abb. 2: Geringqualifizierte und Qualifizierte in Hessen 2001 bis 2007 jeweils zur Jahresmitte, Anteile an allen Beschäftigten in Prozent



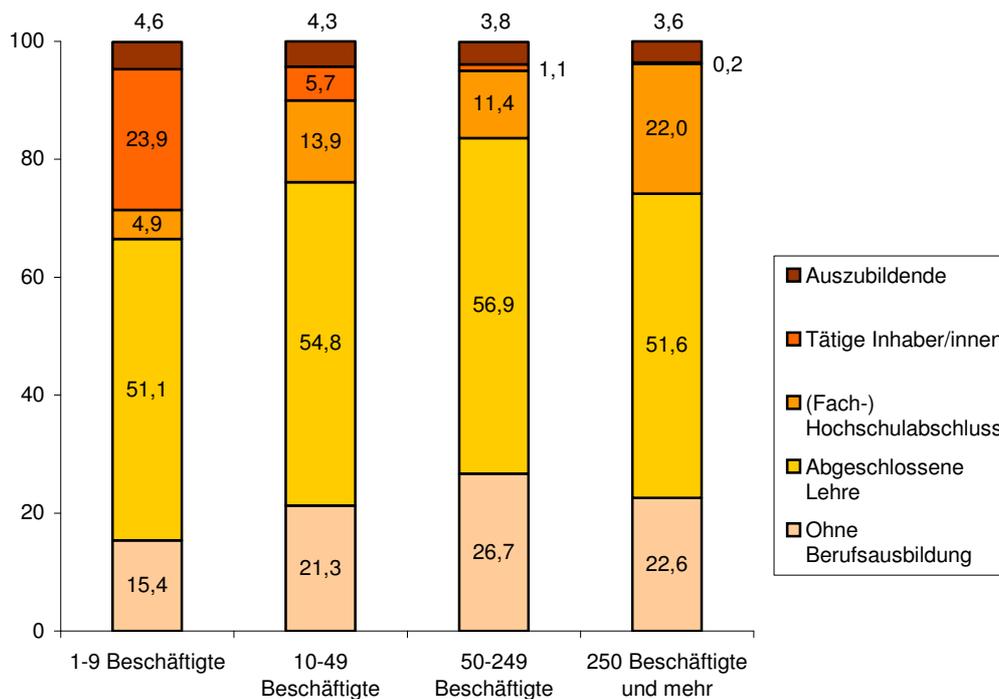
Größere Betriebe beschäftigen einen höheren Anteil an Fachkräften

Differenziert man die Qualifikationsstruktur hinsichtlich der Betriebsgröße, zeigt sich bei den Großbetrieben mit mehr als 250 Beschäftigten ein erhöhter Bedarf an Beschäftigten mit (Fach-) Hochschulabschluss. Diese Gruppe macht bei den Betrieben mit mehr als 250 Beschäftigten 22% der Arbeitskräfte aus, und liegt damit um 17,1 Prozentpunkte über dem Anteil bei den Kleinstbetrieben mit 4,9%.

Der Anteil an Beschäftigten mit Berufsabschluss schwankt dagegen weniger stark

und liegt für alle Betriebsgrößenklassen bei über 50%. Der Anteil nimmt von den Kleinst- zu den mittelgroßen Betrieben um 5,8 Prozentpunkte zu, sinkt bei den Großbetrieben aber wieder auf das Ausgangsniveau ab. Ein ähnliches Muster zeigt die Beschäftigtengruppe der Geringqualifizierten, deren Anteil von 15,4% bei den Kleinstbetrieben auf 26,7% bei den Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten ansteigt, um für die Großbetriebe wieder leicht nachzugeben.

Abb. 3: Personalstruktur in Hessen 2007 zur Jahresmitte nach Betriebsgrößenklassen, Anteile an den gesamten Beschäftigten der jeweiligen Größenklasse in Prozent



Strukturunterschiede bei der Qualifikation bestehen auch in den einzelnen Wirtschaftszweigen. Prozentual werden die meisten qualifizierten Beschäftigten in der Öffentlichen Verwaltung oder in Organisationen ohne Erwerbszweck beschäftigt. Insbesondere der Anteil an Beschäftigten

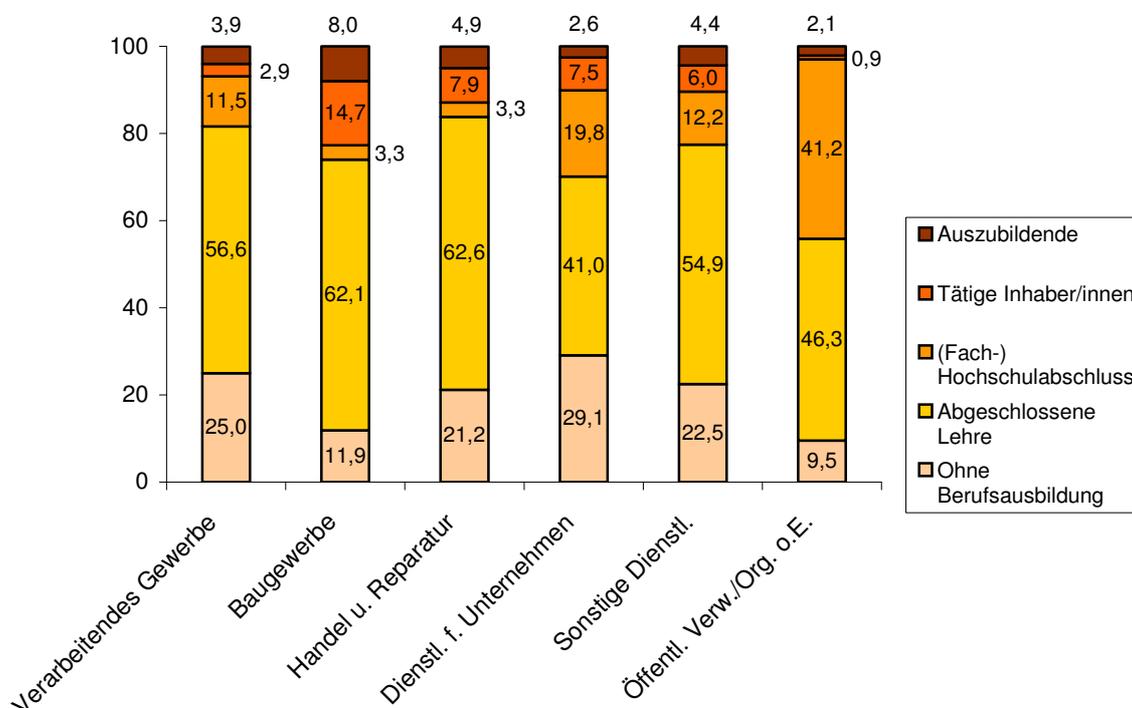
mit Fachhochschul- oder Universitätsabschluss liegt mit 41,2% deutlich über den anderen Wirtschaftszweigen. Hinzu kommt ein Anteil von 46,3% der Beschäftigten mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Somit verrichten in diesem Wirtschaftszweig fast 9 von 10 Arbeitskräften qualifi-

zierte Tätigkeiten. Nur jeder zehnte Beschäftigte gehört dagegen zur Gruppe der Angelernten. In allen anderen Branchen liegt der Anteil der Fachkräfte bei ungefähr zwei Dritteln, wobei sich das Verhältnis zwischen Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie Hochschulabsolventen in den einzelnen Sektoren deutlich unterscheidet. So zeichnen sich die Unternehmensnahen Dienstleistungsbetriebe durch einen hohen Anteil an

Hochschulabsolventen (19,8%) bei gleichzeitig unterdurchschnittlichem Anteil an Beschäftigten mit Berufsabschluss (41,0%) aus. Umgekehrt verhält es sich bei den Wirtschaftszweigen Baugewerbe sowie Handel und Reparatur.

Branchen mit einem erhöhten Anteil an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung sind Dienstleistungen für Unternehmen (29,1%) sowie das Verarbeitende Gewerbe (25,0%).

Abb. 4: Personalstruktur in Hessen 2007 zur Jahresmitte nach Wirtschaftszweigen, Anteile an den gesamten Beschäftigten der jeweiligen Branche in Prozent



Mehr als die Hälfte aller Neueinstellungen erfolgen für qualifizierte Tätigkeiten

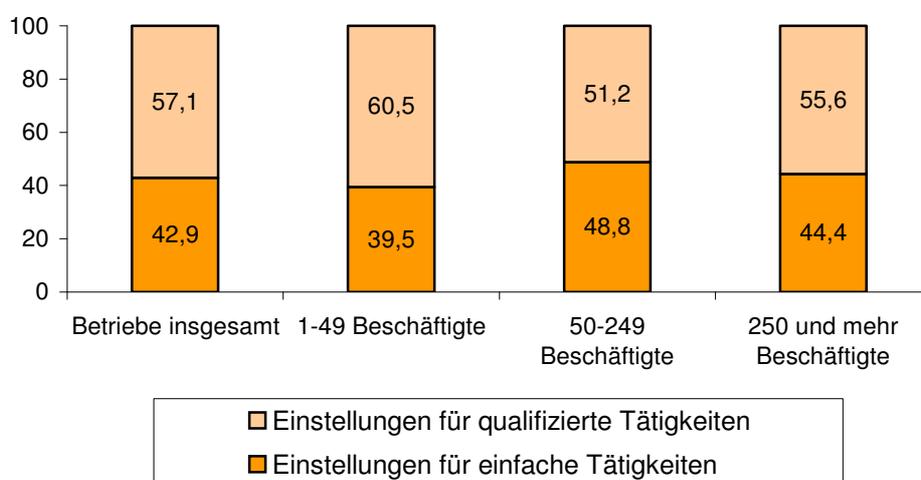
Weiteren Aufschluss über einen möglicherweise zunehmenden Fachkräftebedarf gegenüber un- und angelernten Arbeitskräften liefert eine Untersuchung des Verhältnisses von neu eingestellten Arbeitskräften für einfache und qualifizierte Tätig-

keiten. Während für einfache Tätigkeiten keine Berufsausbildung erforderlich ist, wird für qualifizierte Tätigkeiten eine abgeschlossene Lehre bzw. ein (Fach-) Hochschulabschluss benötigt. Im Fragebogenbereich Personalbewegungen des IAB-

Betriebspanels wird nach den Neueinstellungen im ersten Halbjahr gefragt. Dabei zählt die Übernahme von Auszubildenden und von Mitarbeitern aus befristeten Arbeitsverträgen nicht als Einstellung. Für die Jahre 2001 bis 2003, 2005 und 2007 können die Neueinstellungen nach der benötigten Qualifikation unterschieden werden.

Im 1. Halbjahr 2007 haben 30,8% aller Betriebe in Hessen Neueinstellungen vorgenommen. Insgesamt wurden 160.000 Arbeitskräfte in Hessen rekrutiert. 91.400 (57,1%) wurden für qualifizierte und 68.600 (42,9%) für einfache Tätigkeiten eingestellt.

Abb. 5: Neueinstellungen für einfache und qualifizierte Tätigkeiten in Hessen im 1. Halbjahr 2007 nach Betriebsgrößenklassen, Anteile an allen Neueinstellungen je Größenklasse in Prozent

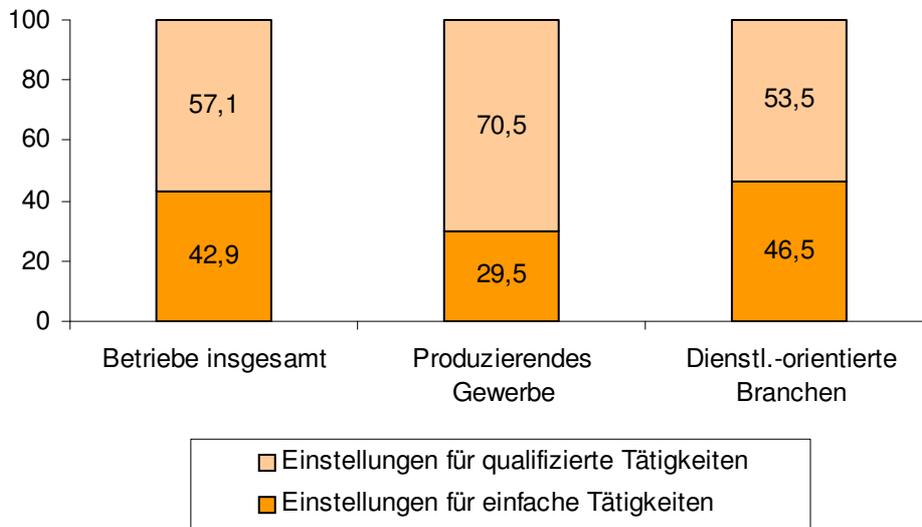


Für die unterschiedlichen Größenklassen der Betriebe gibt es leichte Abweichungen von diesem Verhältnis. Relativ gesehen wurden mit einem Anteil von 60,5% besonders viele Fachkräfte von den Kleinst- und Kleinbetrieben neu eingestellt. Am geringsten ist deren Anteil bei den mittelgroßen Betrieben. Hier machten die Neueinstellungen für qualifizierte Tätigkeiten nur 51,2% aus.

Ausgeprägter sind die Differenzen zwischen den Wirtschaftszweigen Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsorientierte

Branchen, unter denen die Sektoren Handel und Reparatur, Unternehmensnahe und Sonstige Dienstleistungen sowie die öffentliche Verwaltung zusammengefasst sind. So wird von den Betrieben des Produzierenden Gewerbes ein besonders großer Teil der Neueinstellungen für qualifizierte Tätigkeiten vorgenommen. 70,5% fallen unter diese Kategorie. Deutlich geringer ist der Anteil bei den Betrieben der Dienstleistungsorientierten Branchen. In diesem Bereich lag der Anteil an Fachkräften nur bei 53,5%.

Abb. 6: Neueinstellungen für einfache und qualifizierte Tätigkeiten in Hessen im 1. Halbjahr 2007 nach Wirtschaftszweigen, Anteile an allen Neueinstellungen je Branche in Prozent



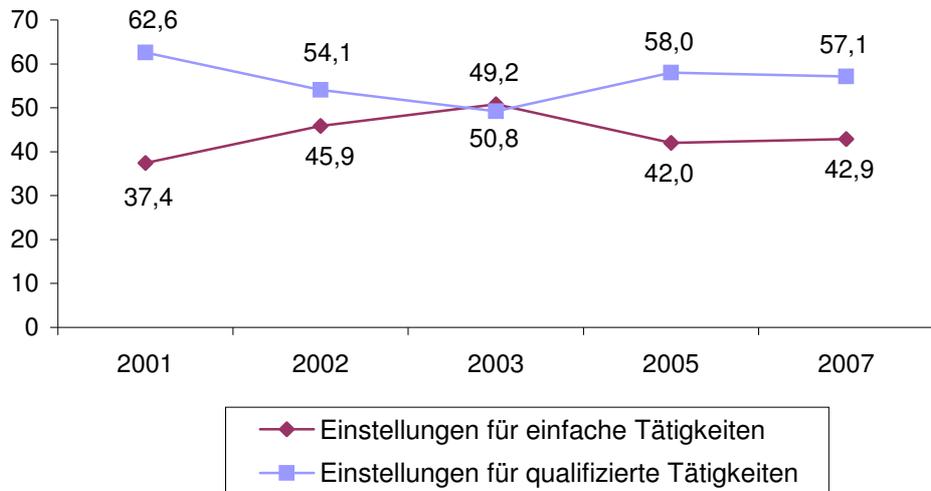
Eine Verlaufsanalyse liefert weitere Anhaltspunkte darüber, ob in Hessen der Fachkräftebedarf trendmäßig ansteigt.

Die Anteile der neu eingestellten Arbeitskräfte für qualifizierte Tätigkeiten weisen über die Jahre einen u-förmigen Verlauf auf. So lag 2001 der Wert mit 62,6% von allen hier untersuchten Jahren am höchsten. Bis 2003 verringerte sich dieser Anteil auf knapp unter 50%. 2003 war auch das einzige Jahr, in dem im ersten Halbjahr mehr Neueinstellungen für einfache als für qualifizierte Tätigkeiten vorgenommen wurden. 2005 nahm der Anteil wieder deutlich auf 58% zu und verblieb seitdem auf diesem Niveau. Der Anteil an Neuein-

stellungen für qualifizierte Tätigkeiten am Anfang des Jahrzehnts konnte demnach bisher nicht wieder erreicht werden. Für einfache Tätigkeiten ergibt sich ein spiegelbildlicher Verlauf.

Auch aus diesem Indikator lässt sich also ein anwachsender Bedarf der hessischen Betriebe nach Fachkräften seit ungefähr der Mitte dieses Jahrzehnts herauslesen. Allerdings war die Nachfrage nach Fachkräften 2001 höher als heute, sodass zumindest aus der Vergangenheit noch nicht auf eine trendmäßige Zunahme der Fachkräftenachfrage geschlossen werden kann.

Abb. 7: Neueinstellungen für einfache und qualifizierte Tätigkeiten in Hessen in den ersten Halbjahren 2001-2003, 2005 und 2007, Anteile an allen Neueinstellungen in Prozent



Schwankender Anteil der offenen Stellen für qualifizierte Tätigkeiten

Einen weiteren Indikator zum Fachkräftebedarf liefert die Frage nach den zum Befragungszeitpunkt offenen und zum schnellstmöglichen Termin zu besetzenden Stellen für qualifizierte Tätigkeiten. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Vakanzen nicht mit „nicht zu besetzenden Stellen“ oder „Stellenbesetzungsproblemen“ gleichzusetzen sind, die in der Diskussion über den Mismatch auf dem Arbeitsmarkt herangezogen werden. Ob und inwieweit hier (mittelfristige) Stellenbesetzungsprobleme bestehen, lässt sich auf Grundlage dieser Frage nicht beantworten. Kurzfristige Vakanzen sind nicht notwendiger Weise ein Ausdruck von Arbeitskräftemangel, sondern genauso Normalität wie „Sucharbeitslosigkeit“. Auch für diesen Indikator kann auf eine längere Zeitreihe von 2001 bis 2007 zurückgegriffen werden, die es ermöglicht, die Entwicklung von Fachkräftebedarfen nachzuzeichnen.

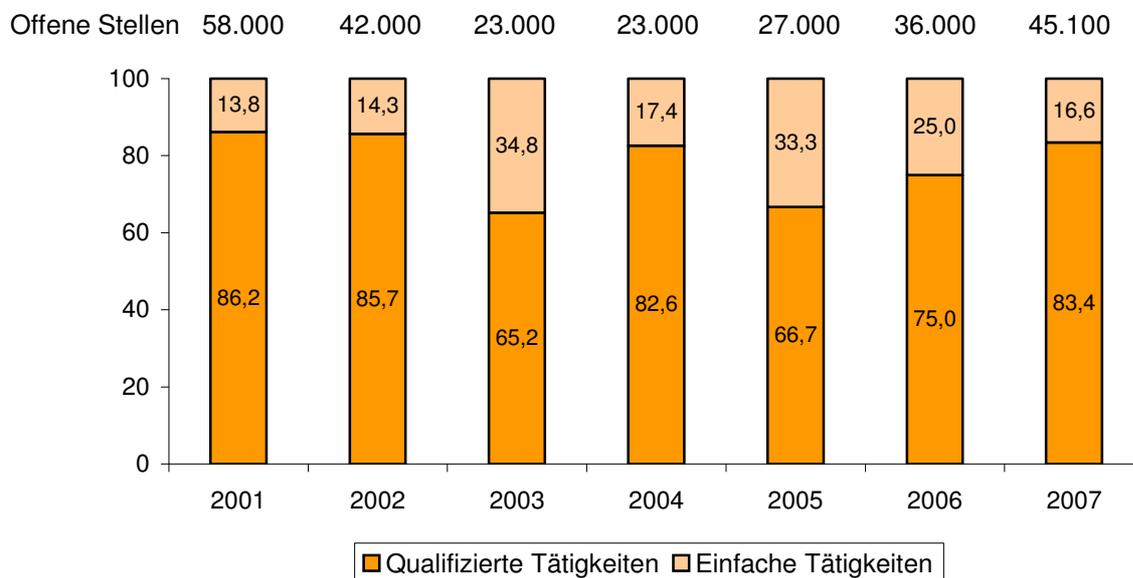
Im Jahr 2007 suchten zum Befragungszeitpunkt 18.200 Betriebe in Hessen Arbeitskräfte, die zum nächstmöglichen Termin eingestellt werden sollen. Diese boten zusammen rund 45.100 offene Stellen an. Davon entfielen 7.500 (16,6%) auf einfache Tätigkeiten und 37.600 (83,4%) auf qualifizierte Tätigkeiten, für die eine abgeschlossene Lehre bzw. ein (Fach-) Hochschulstudium erforderlich ist. Vergleicht man diese Anteile mit den Werten von 2001 bis 2006 zeigt sich kein klarer Verlauf. Zwar ergibt sich seit 2005 ein kontinuierlicher Anstieg des Anteils an offenen Stellen für qualifizierte Tätigkeiten. Allerdings lag dieser in den Jahren 2001, 2002 und 2004 auf ähnlichem oder sogar leicht höherem Niveau wie 2007.

Es lässt sich aber festhalten, dass der deutliche Anstieg der Anzahl der Vakanzen seit dem Jahr 2005 (von rund 27.000 auf über 45.000) zum überwiegenden Teil auf die Zunahme an offenen Stellen für

qualifizierte Tätigkeiten zurückzuführen ist. Ob es sich hierbei um einen längerfristigen Trend oder sonstige Einflüsse (wie bspw.

konjunkturelle Faktoren) handelt, lässt sich noch nicht beantworten.

Abb. 8: Zur Jahresmitte offene Stellen für einfache und qualifizierte Tätigkeiten in Hessen von 2001 bis 2007, Anteile an allen offenen Stellen in Prozent

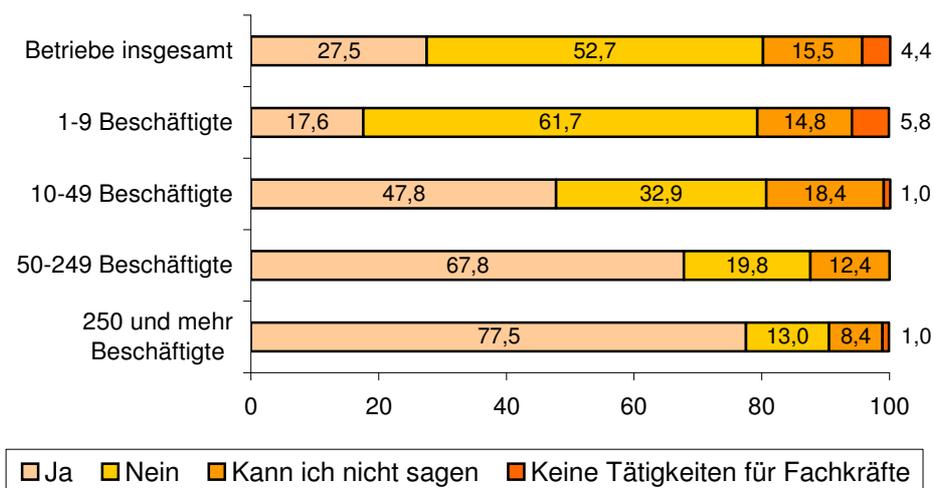


Über ein Viertel der Betriebe sieht zukünftigen Bedarf an Fachkräften aufgrund von Stellenneubesetzungen

Nachdem bisher die vergangene und aktuelle Situation des Fachkräftebedarfs analysiert wurde, steht nun die erwartete zukünftige Entwicklung aus Sicht der Betriebe im Fokus. Ein Schwerpunkt der Betriebsbefragung 2007 lag auf der Erhebung der betrieblichen Einschätzungen bezüglich des für die Zukunft erwarteten Fachkräftebedarfs.

Befragt danach, ob sie in den nächsten zwei Jahren Stellen für Fachkräfte neu besetzen müssen, geben etwa 40.800 von rund 148.000 Betrieben in Hessen (27,5%) eine positive Antwort. 78.200 Betriebe (52,7%) sind der Meinung, zukünftig keine Fachkräfte zu benötigen. 23.000 (15,5%) sind sich darüber noch nicht sicher und 6.500 (4,4%) haben für Fachkräfte keine Tätigkeiten.

Abb. 9: Stellenneubesetzungen für Fachkräfte in Hessen in den Jahren 2008 und 2009 nach Betriebsgrößenklassen, Anteile an allen Betrieben der Größenklasse in Prozent

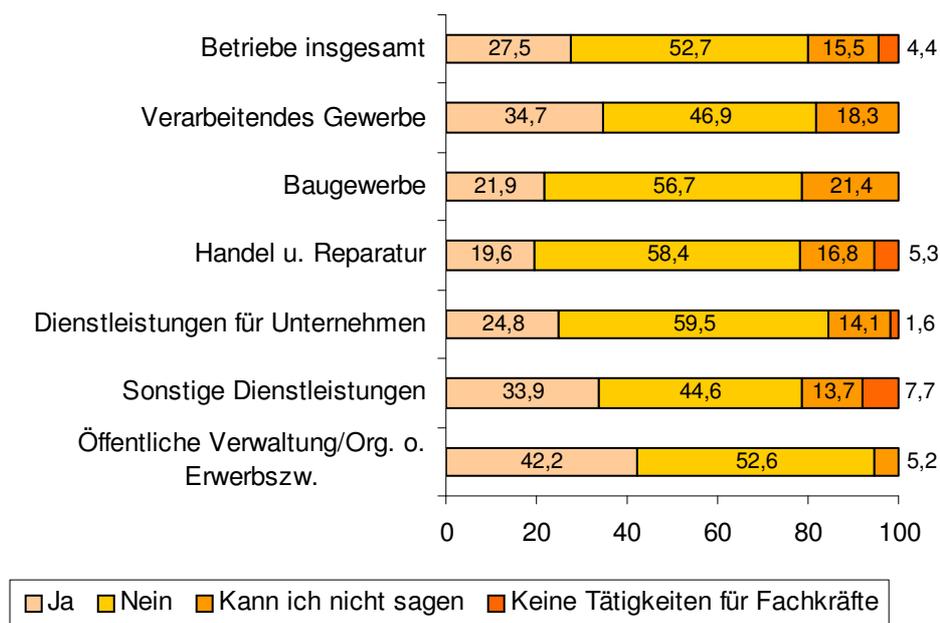


Je nach Betriebsgröße fällt der antizipierte Bedarf nach Fachkräften jedoch unterschiedlich aus. So nimmt dieser mit der Größe des befragten Betriebs deutlich zu. Während bei der Gruppe der Kleinbetriebe nur ungefähr jeder sechste davon ausgeht, in den kommenden beiden Jahren Fachkräfte einzustellen, liegt der Anteil bei den Kleinbetrieben schon fast bei der Hälfte. Für die mittelgroßen Betriebe steigt der Wert auf über zwei Drittel um bei den Großbetrieben mit fast 80% seinen Höchstwert zu erreichen.

Dies erklärt sich zum Teil dadurch, dass größere Betriebe im Unterschied zu kleineren häufiger Fachkräfte aufgrund eines altersbedingten Ausscheidens ersetzen müssen. So sehen nur 13% der Kleinbetriebe dieses als Grund für eine notwendige Neubesetzung an. Im Gegensatz dazu sind 33% der Klein-, 58% der mittelgroßen und sogar 87% der Großbetriebe dieser Meinung.

Auch bezüglich der einzelnen Wirtschaftszweige gibt es große Unterschiede. So gehen mit einem Anteil von 42,2% die Dienststellen der öffentlichen Verwaltung und die Organisationen ohne Erwerbszweck in Zukunft relativ häufig von einem Bedarf aus. Dies rührt vermutlich insbesondere aus dem hohen Anteil an qualifizierten Beschäftigten in diesem Sektor. Auch im Verarbeitenden Gewerbe und den Branchen, die den Sonstigen Dienstleistungen zugeordnet sind, ist mit Anteilen von etwas über einem Drittel ein höherer Bedarf festzustellen, und dies obwohl der Anteil an qualifizierten Arbeitskräften in diesen Sektoren dem Gesamtdurchschnitt entspricht. Unterdurchschnittliche Anteile an Betrieben mit zukünftigen Fachkräftebedarf ergeben sich dagegen bei den Sektoren Baugewerbe und Handel und Reparatur.

Abb. 10: Stellenneubesetzungen für Fachkräfte in Hessen in den Jahren 2008 und 2009 nach Wirtschaftszweigen, Anteile an allen Betrieben der Branche in Prozent



Anteil der nichtbesetzten Stellen für Fachkräfte nimmt zu

Mithilfe der vier oben behandelten Indikatoren Qualifikationsstruktur, Neueinstellungen im 1. Halbjahr, derzeit offene Stellen sowie zukünftige Stellenbesetzung von Fachkräften konnten Hinweise auf die Struktur und Entwicklung des Fachkräftebedarfs in Hessen gewonnen werden. Es ist damit jedoch noch keine Aussage über Ausmaß und Entwicklung eines möglicherweise vorhandenen Fachkräftemangels möglich. Dieser tritt ein, wenn die Betriebe nicht in der Lage sind, ihren Bedarf an Fachkräften über das vorhandene Arbeitsangebot auf dem Arbeitsmarkt zu decken. Bedeutsam ist dabei das Verhältnis zwischen den eingestellten qualifizierten Arbeitskräften und den nicht besetzten Stellen für qualifizierte Tätigkeiten, da hiermit Spannungen auf dem Fachkräftearbeitsmarkt herausgearbeitet werden können. Mit den Daten des IAB-

Betriebspanels kann dieser Aspekt nur anhand der Antworten aus den Erhebungswellen 2005 und 2007 analysiert werden. Dabei gilt als Untersuchungszeitraum jeweils das 1. Halbjahr.

Im Jahr 2007 hätten 13.100 Betriebe im 1. Halbjahr gerne Fachkräfte eingestellt, konnten die Stellen jedoch entweder überhaupt nicht oder zumindest nicht im gewünschten Umfang besetzen. Im Ergebnis blieben damit in diesem Zeitraum 26.300 Stellen unbesetzt. Setzt man diese Zahl in Bezug zu der Gesamtzahl an eingestellten Fachkräften (91.400) ergibt sich ein Anteil von 28,8%.

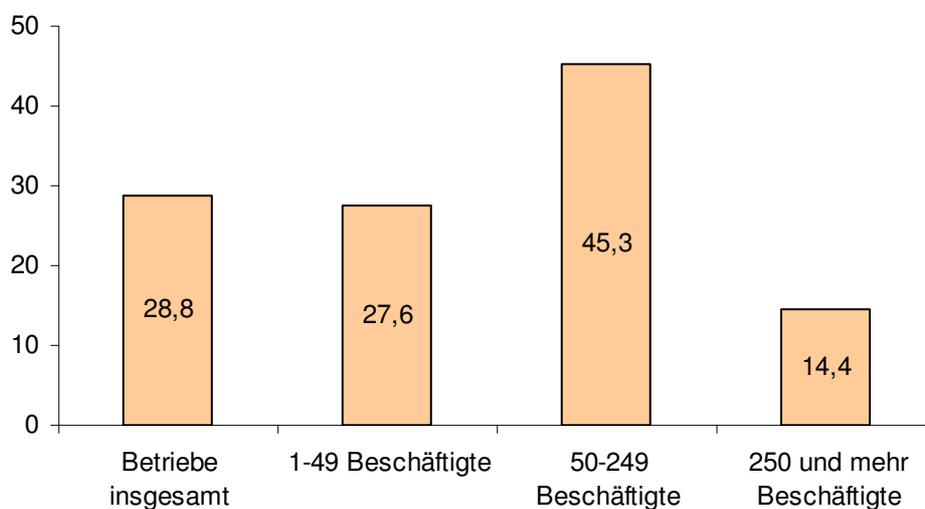
Dieser ist gegenüber dem Jahr 2005 deutlich gestiegen. So wurden damals rund 55.800 Arbeitskräfte für qualifizierte Tätigkeiten eingestellt und es konnten etwa 9.200 Stellen nicht besetzt werden. Der Anteil der nicht besetzten Stellen für quali-

fizierte Tätigkeiten an den insgesamt eingestellten Fachkräften betrug somit nur 16,4%. Dies zeigt, dass es für die Betriebe in Hessen im Jahr 2007 deutlich schwieriger als 2005 war, die gesuchten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt auch tatsächlich zu finden.

Untersucht man den Arbeitsmarkt für 2007 genauer, ergeben sich für die einzelnen Betriebsgrößenklassen und Branchen je-

weils unterschiedliche Diagnosen. So machen bei den mittelgroßen Betrieben die nichtbesetzten Stellen für qualifizierte Tätigkeiten fast die Hälfte der eingestellten Fachkräfte aus, während der Anteil bei den Großbetrieben nur 14,4% beträgt. Für die Kleinst- und Kleinbetriebe befindet sich der Wert ungefähr auf dem Niveau der Gesamtbetriebe.

Abb. 11: Nichtbesetzte Stellen für Fachkräfte in Bezug auf eingestellte Fachkräfte in Hessen im 1. Halbjahr 2007 nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent

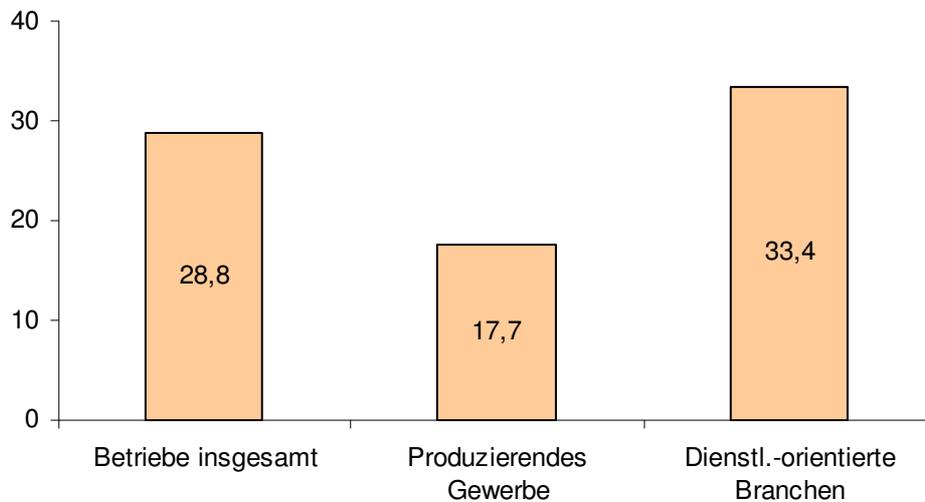


Unterteilt nach Wirtschaftszweigen fällt auf, dass die Betriebe des Produzierenden Gewerbes eine deutlich entspanntere Stellenbesetzungssituation vorfinden, als die Betriebe der Dienstleistungsorientierten Branchen. Die Betriebe des Produzierende Gewerbes können Stellen für Fachkräfte im Umfang von 17,7% der Neueinstellungen für qualifizierte Tätigkeiten nicht besetzen. Bei den Betrieben der Dienstleistungsorientierten Branchen ist dieser

Wert dagegen mit einem Drittel fast doppelt so hoch.

Es scheint also so, dass insbesondere Betriebe mit einer mittelgroßen Beschäftigtenzahl zwischen 50 und 249 Mitarbeitern sowie Betriebe aus dem Bereich der Dienstleistungen Schwierigkeiten haben ihren Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften adäquat zu decken. Für Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten sowie Betriebe aus dem Produzierenden Gewerbe stellt sich dieses Problem dagegen kaum.

Abb. 12: Nichtbesetzte Stellen für Fachkräfte in Bezug auf eingestellte Fachkräfte in Hessen im ersten Halbjahr 2007 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

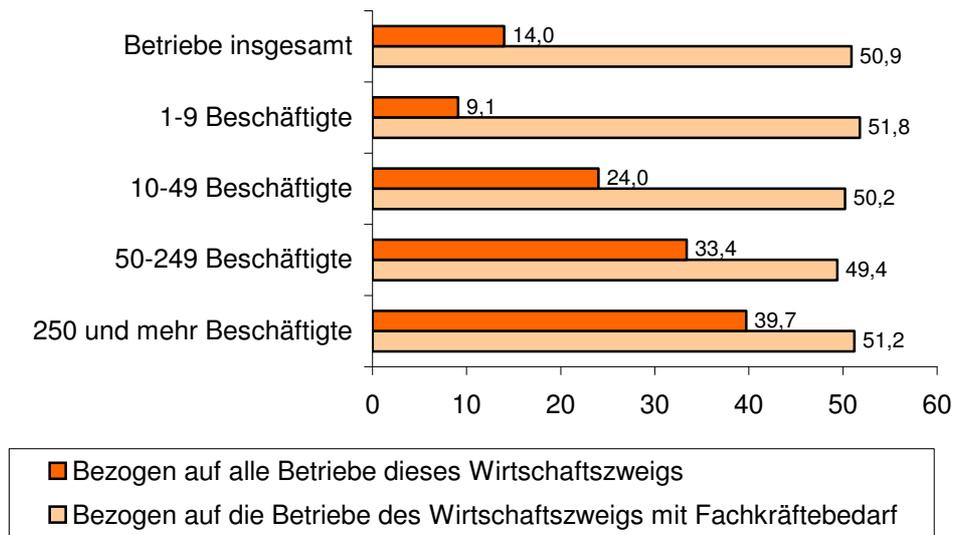


Jeder siebte Betrieb in Hessen erwartet Probleme bei der Neubesetzung mit Fachkräften

Der zweite Indikator zu Art und Umfang eines möglichen Fachkräftemangels besteht in den Stellenbesetzungsproblemen, welche die Betriebe bei der zukünftigen Rekrutierung von Fachkräften erwarten. Von den rund 40.800 Betrieben in Hessen, die in den Jahren 2008 und 2009 nach eigenen Aussagen Fachkräfte neu einstellen werden (s.o.), gehen mit 20.800 etwas über die Hälfte von Problemen bei der Besetzung dieser Stellen aus. Damit erwarten 14% aller hessischen Betriebe Schwierigkeiten bei der adäquaten Einstellung von Fachkräften in den kommenden beiden Jahren. Es fällt auf, dass mit wachsender Betriebsgröße auch der Anteil der Betriebe mit antizipierten Stellenbesetzungsproblemen wächst. So gehen die Kleinstbetriebe nur zu 9,1% von Stellenbesetzungsproblemen aus. Schon bei den Kleinbetrieben steigt dieser Wert aber auf ein Viertel, um bei den Großbetrieben mit

rund 40% den höchsten Wert anzunehmen. Dieser mit der Betriebsgröße ansteigende Anteil erklärt sich jedoch allein aus dem erweiterten Fachkräftebedarf größerer Betriebe. Setzt man die Betriebe mit zukünftigen Stellenbesetzungsproblemen in Bezug zu den Betrieben, die überhaupt einen zukünftigen Fachkräftebedarf bekunden, ergibt sich für alle vier Betriebsgrößenklassen ein Wert um die 50%. Mit anderen Worten: Weil größere Betriebe häufiger von Stellenneubesetzungen ausgehen, ergibt sich auch ein größerer Anteil an Betrieben, die Probleme bei der Besetzung dieser Stellen erwarten. Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften werden nach Meinung der Befragten also zukünftig bei rund der Hälfte der Betriebe mit Stellenneubesetzungen auftreten, und zwar unabhängig davon, welche Größe der Betrieb aufweist.

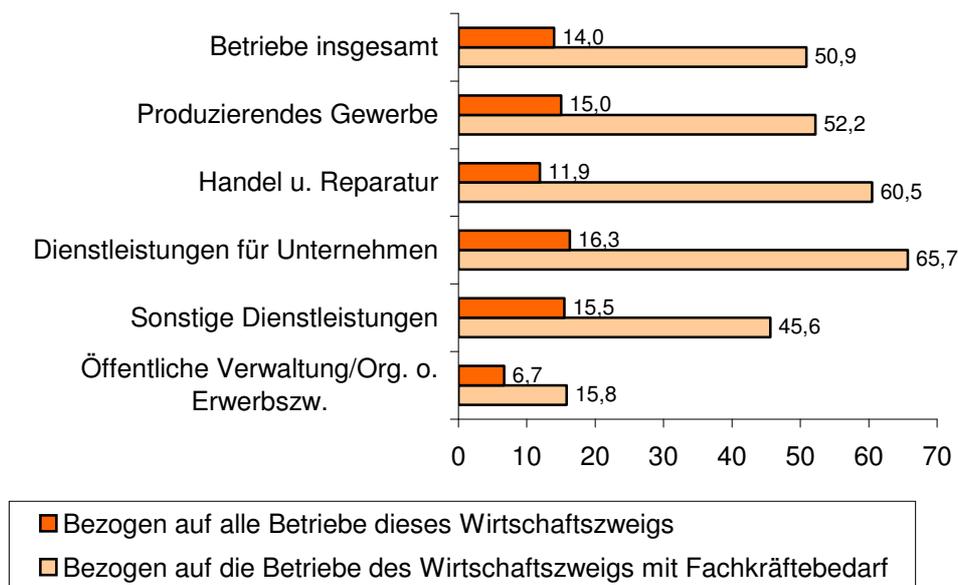
Abb. 13: Hessische Betriebe mit zukünftigen Stellenbesetzungsproblemen bei Fachkräften für die Jahre 2008 und 2009 nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Hinsichtlich der verschiedenen Wirtschaftszweige zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. So gehen insbesondere die Unternehmensnahen Dienstleistungsbetriebe und die Betriebe aus dem Sektor Handel und Reparatur, so sie einen zukünftigen Fachkräftebedarf artikulieren, deutlich häufiger von Problemen bei der Stellenbesetzung aus, als die Betriebe in anderen Wirtschaftszweigen. Auffällig ist zudem, dass die Betriebe des Sektors Handel und Reparatur im Vergleich zu allen Betrieben einen eher geringen Fachkräftebedarf artikulieren (11,9%). Trotz-

dem scheint dieser in der Deckung problematischer zu sein. Anders verhält es sich mit der Öffentlichen Verwaltung und den Organisationen ohne Erwerbszweck. In diesem Sektor wird am häufigsten eine Stellenneubesetzung von Fachkräften erwartet, die allerdings größtenteils als unproblematisch betrachtet wird. Nur 15,8% der Betriebe in diesem Sektor, die zukünftigen Fachkräftebedarf haben, gehen von Problemen bei der Stellenbesetzung aus. Die Branchen Produzierendes Gewerbe und Sonstige Dienstleistungen liegen im Durchschnitt.

Abb. 14: Hessische Betriebe mit zukünftigen Stellenbesetzungsproblemen bei Fachkräften für die Jahre 2008 und 2009 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



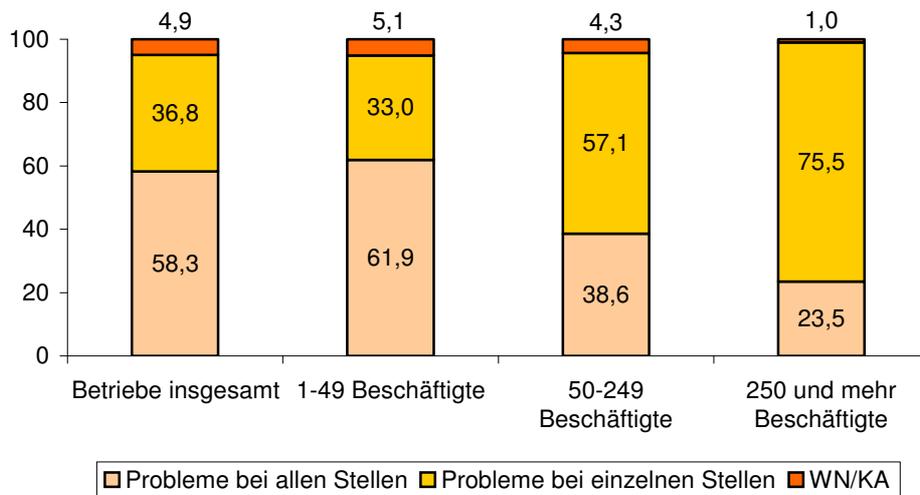
Über die Hälfte der Betriebe erwarten bei allen zu besetzenden Stellen für Fachkräfte Probleme

Bei der bisherigen Betrachtung der zukünftigen Stellenbesetzungsprobleme spielte die Intensität derselben keine Rollen. Es macht jedoch einen Unterschied, ob Probleme bei allen zu besetzenden Stellen, oder nur bei einzelnen Stellen gesehen werden.

So erwarten von den rund 20.800 hessischen Betrieben, die grundsätzlich Schwierigkeiten bei der Neubesetzung von Fachkräften annehmen, 12.100 (58,3%) diese Probleme bei allen Stellen vorzufinden. Etwas über ein Drittel sehen nur einzelne Stellen davon betroffen.

Je größer der Betrieb ist, umso mehr verschiebt sich dieses Verhältnis zugunsten von vermuteten Problemen bei einzelnen Besetzungsverfahren. Während bei den Kleinst- und Kleinbetrieben über 60% von Problemen bei allen Stellen ausgehen, trifft das nur auf knapp jeden vierten Großbetrieb zu. Der hohe Anteil bei den Kleinst- und Kleinbetrieben ist dabei vermutlich großen Teils auf die im Durchschnitt geringere Anzahl an zu besetzenden Stellen zurückzuführen.

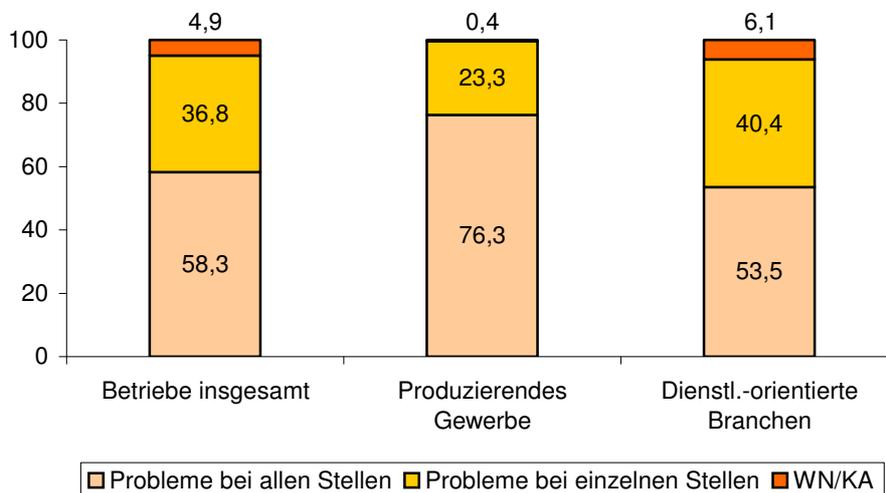
Abb. 15: Intensität zukünftiger Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften in Hessen nach Betriebsgrößenklassen, Anteile an allen Betrieben mit Stellenbesetzungsproblemen je Größenklasse in Prozent



Besonders intensiv stellen sich die erwarteten Schwierigkeiten bei den Betrieben des Produzierenden Gewerbes dar. Drei Viertel der Betriebe in dieser Branche se-

hen Probleme bei allen Stellen. Bei den Betrieben der Dienstleistungsorientierten Branchen liegt der Anteil dagegen nur bei etwas über der Hälfte.

Abb. 16: Intensität zukünftiger Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften in Hessen nach Wirtschaftszweigen, Anteile an allen Betrieben mit Stellenbesetzungsproblemen je Branche in Prozent



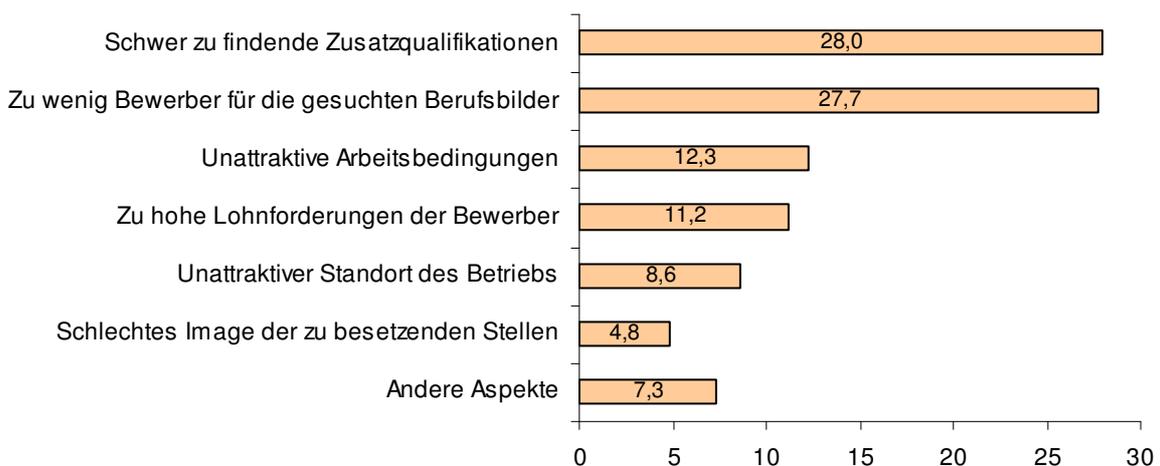
Schwer zu findende Zusatzqualifikationen und Mangel an Bewerbern sind Hauptursachen der Stellenbesetzungsprobleme

Die Hauptgründe für die erwarteten Probleme bei der zukünftigen Neubesetzung von Fachkräften sehen die Betriebe in den schwer zu findenden Zusatzqualifikationen bzw. einem generellen Mangel an Bewerbern für bestimmte Berufsbilder. Jeweils knapp 28% sehen hierin die Ursache für die Schwierigkeiten. Immerhin noch 11 bis 12% sehen unattraktive Arbeitsbedingungen wie beispielsweise ungünstige Arbeitszeiten bzw. zu hohe Lohnforderungen der Bewerber/innen als einen Grund. Den Standort erachten die meisten Betriebe als

nicht negativ. Weniger als 10% der Betriebe können hierin eine Ursache erkennen. Noch seltener wird ein schlechtes Image der zu besetzenden Stellen als Begründung genannt (4,8%).

Insgesamt zeigt sich, dass Stellenbesetzungsprobleme von den Betrieben vor allem mit bestimmten unzureichenden Qualifikationen und mit einem zu geringen Angebot an Fachkräften in Verbindung gebracht werden.

Abb. 17: Gründe für erwartete Probleme bei der Stellenbesetzung in Hessen, Anteile an allen Betrieben mit Stellenbesetzungsproblemen in Prozent



Fazit

Für die Klärung der ersten Fragestellung nach der Entwicklung und Struktur des Fachkräftebedarfs in Hessen wurden vier Indikatoren ausgewertet: (1) Ein Vergleich der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten von 2001 bis 2007. (2) Die Entwicklung des Verhältnisses der neu eingestellten Arbeitskräfte für qualifizierte und einfache Tätigkeiten in den ersten Halbjahren 2001 bis 2003, 2005 und 2007. (3) Ein Strukturvergleich der offenen Stellen von 2001 bis 2007. Sowie (4) eine Analyse der erwarteten zukünftigen Stellenbesetzungen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die ersten drei Indikatoren die Tendenz eines zunehmenden Fachkräftebedarfs seit Anfang oder Mitte des Jahrzehnts abbilden. So hat seit 2002 der Anteil an qualifizierten Beschäftigten um 5 Prozentpunkte zugenommen. Ebenfalls hat sich seit 2003 der Anteil der Neueinstellungen für qualifizierte Tätigkeiten von 49,2 auf 57,1% erhöht. Und auch der Anteil an vakanten Stellen, für die qualifizierte Arbeitskräfte zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht werden, ist von zwei Dritteln im Jahr 2005 auf über 80% im Jahr 2007 gestiegen. Insofern lässt sich belegen, dass der Fachkräftebedarf der Betriebe in den letzten Jahren zugenommen hat. Allerdings weist keiner der Indikatoren für 2007 einen höheren Wert als 2001 auf, so dass von einem u-förmigen Verlauf gesprochen werden kann, bei dem der Tiefpunkt zwischen den Jahren 2003 bis 2005 lag. Es könnte also sein, dass die Entwicklung der Fachkräftenachfrage weniger dem Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft als vielmehr der wirtschaftlichen Konjunktur und ihren Auswirkungen auf den Arbeits-

markt folgt. Mit Blick auf den vierten Indikator ist jedoch davon auszugehen, dass es in naher Zukunft bei dem Trend eines verhaltenen Anstiegs der Fachkräftenachfrage bleibt. Mehr als ein Viertel der hessischen Betriebe geht davon aus, in den Jahren 2008 und 2009 Stellen für Fachkräfte neu besetzen zu müssen.

Für die Beantwortung der zweiten Frage nach Ausmaß und Struktur eines möglichen Fachkräftemangels standen als Indikatoren (1) der Anteil der nicht besetzten Stellen bezogen auf die eingestellten Fachkräfte und (2) das Ausmaß und die Intensität der zukünftig erwarteten Stellenbesetzungsprobleme zur Verfügung. Nur für den ersten Indikator konnte ein Vergleich mit einem früheren Messzeitpunkt durchgeführt werden.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass es für die hessischen Betriebe im Jahr 2007 schwieriger war, geeignete Fachkräften zu finden, als 2005. Im 1. Halbjahr 2005 stellten die Betriebe etwa 55.800 qualifizierte Arbeitskräfte ein und konnten rund 9.200 Stellen nicht besetzen. 2007 stieg zwar die Anzahl an neueingestellten Fachkräften auf 91.400, aber die Zahl der nicht besetzten Stellen stieg noch stärker auf 26.300. Hieraus wird deutlich, dass die Betriebe 2007 größere Schwierigkeiten als 2005 bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs hatten. Allerdings könnte auch diese Entwicklung in einem konjunkturellen Aufwärtstrend normal sein. Inwieweit die Spannungen auf dem Arbeitsmarkt weiter zunehmen werden, lässt sich anhand der vorhandenen Daten nicht abbilden.

Abschließend erweisen sich u. E. die erwarteten Probleme bei Stellenbesetzung-

gen als der deutlichste Hinweis auf einen Fachkräftemangel. Etwa die Hälfte der Betriebe, die für 2008 oder 2009 eine Neubesetzung von Fachkräftestellen erwarten, gehen von Problemen bei der Rekrutierung aus; wobei wiederum mehr als die

Hälfte bei allen zu besetzenden Fachkräftestellen Schwierigkeiten vermuten. Als wichtigste Gründe hierbei werden vor allem schwer zu findenden Zusatzqualifikationen und zu wenig vorhandene Bewerber/innen genannt.

Literatur

Baden, C., Schmid, A. (2007): IAB-Betriebspanel Hessen 2006. Abschlussbericht

Baden, C., Beckmann, N., Schmid, A. (2006): Personaleinstellungen und Personalabbau in Hessen 2005. Teil II: Fachkräfte

IAB (2008): IAB-Fachkräftekonferenz am 29. und 30. April 2008 – Tagungsbericht

IAB (2007): IAB-Materialsammlung Fachkräftebedarf der Wirtschaft. Einordnung der aktuellen Situation

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind zusätzlich zur Printversion im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: bieraeugel@em.uni-frankfurt.de